

Inhalt	
1. Vorwort	13
2. Dr. Bernhard Stillfried, Präsident der Österreichischen Kulturvereinigung	13
3. Danksagung	18
4. Einleitung	21
5. Drei Rollen Österreichs in der NS-Ära und deren dritte Dimension	28
6. Teil I Die Dollfuß-Ära	32
7. Österreichs Abwehrerfolg gegen Hitlers Terrorkrieg	32
8. I. Vom »Vernichtungsfrieden« zur Selbstpreisgabe der Republik	27
9. 1. Österreich wird, was »übrigbleibt«	27
10. 2. Zur Rolle des habsburgischen Österreich in der europäischen Geschichte	29
11. 3. Gründung und Selbstpreisgabe des »funktionalen Reststaates«	33
12. II. Österreich: erstes Ziel und erster Gegner von Hitlers Eroberungsplan	40
13. 1. Hitlers geostrategische Zielsetzung	40
14. 2. Strategie und Machtmittel des kalten Terrorkrieges gegen Österreich	43

Inhalt

3.	Anlaß und Methode des Wirtschaftskrieges	47
4.	Der Propagandakrieg	49
5.	Die landesweite Terrorkampagne	50
6.	Das Drohpotential der »Österreichischen Legion«	51
7.	Haltung und Abwehrstrategien der österreichischen Bundesregierung	52
8.	Für Österreich gilt kein Völkerrecht	57

III. Der neue Wille zu Österreich als Basis und Waffe des Widerstandes 60

1.	Anfänge der österreichischen Neubesinnung	60
2.	Leitideen der neuen Österreich-Ideologie	65
	Geschichtliche Rückbesinnung als Basis ideologischer Standortbestimmung	66
	Österreichertum als deutsch-europäische Synthese	67
	Auf dem Wege zur österreichischen Nation	69
	Österreich für Europas Einheit und Abwehr	72
	Zur Stellung und Haltung jüdischer Bürger im Ständestaat	76
	Kritik am Nationalsozialismus – Verhältnis zu Deutschland	81
	»Deutsche« und andere Aspekte der Österreich-Ideologie	85
	Widersprüche zwischen Österreich-Ideologie und Nationalsozialismus	89
	Engelbert Dollfuß und die Vision des Ständestaates	92
3.	Der Legitimismus als Stütze und Problem der Bundesregierung	97

IV. Die Demokratiekrise und der Führungsanspruch des Vaterländischen Lagers 102

1.	Der Austromarxismus in der Sicht des Regierungslagers .	102
2.	Klassenkampf und Kirchenkampf als Ursachen des Konsensmangels	103

Inhalt

3.	Traditionsfeindschaft, Ablehnung der permanenten Eigenstaatlichkeit Österreichs und Anschlußstreben	107
4.	Das Hemmnis des »Bolschewismus«-Verdachts	112
5.	Von der Krise zur Selbstlähmung des Parlaments	120
6.	Visionen auf dem »Marsch zwischen zwei Abgründen« ..	125
7.	Das Sendungsbewußtsein des Engelbert Dollfuß	127
8.	Entwicklung des Schlagabtauschs Berlin–Wien im Jahr 1933	135
9.	Der Heimatschutz als Machtfaktor und Problem des Staatswiderstandes	138
10.	Realität und Grenzen italienischer Interventionen	148

V. Konflikt und Krieg zwischen »Schwarz« und »Rot« als Schwachpunkt des österreichischen Widerstandes 152

1.	Ergebnislose Kontaktsuche zwischen »Schwarz« und »Rot«	152
2.	Waffenlager und Kampfplan des Schutzbundes	157
3.	Der »schwarz-rote« Bruderkrieg als Gefahr und Schwächung des österreichischen Abwehrkampfes	163
4.	Zur Frage der Vermeidbarkeit des Bruderkrieges zwischen Österreichs Großparteien	172

VI. Österreichs außenpolitischer Widerstand: Feindeindämmung und Selbsterhaltung 181

1.	Vom Genfer Protokoll zum Beginn des NS-Terrors	181
2.	Italien und die Westmächte als Partner der Wiener Abwehrstrategie	184
3.	Die Blamage des Drei-Mächte-Einspruchs in Berlin	187
4.	Dollfuß und die Großmächte: Vom Sommer 1933 bis zum Frühjahr 1934	189
5.	Das Quasi-Bündnis Wien–Rom–Budapest	193
6.	Die Haltung Prags und Belgrads zum deutsch-österreichischen Konflikt	196

Inhalt

VII. Die versuchte Machtergreifung: Der bewaffnete Aufstand der SS und SA in Wien und in den Bundesländern	201
1. Blitzputsch und Kanzlermord in Wien am 25. Juli 1934	201
Hitler und die Verhärtung des österreichischen Widerstandes	201
Italien und Frankreich stellen sich hinter Dollfuß	206
Starhembergs Anti-Hitler-Demonstration in Braunau	208
Der Aufstand als letzte Alternative	209
Hitler und die Putschplanung	212
Beginn und Verrat des Putsches	214
Der fatale Plan des Ministers Fey	215
Der Todeskampf des Bundeskanzlers Dollfuß	216
Weitere Fehlschläge für die Putschisten	218
2. Die NS-Kampfplanung und die Niederwerfung der bewaffneten Aufstände in den Bundesländern	221
VIII. Hitlers Niederlage und der Abwehrsieg des österreichischen Widerstandes	228
1. Erste Reaktionen	228
2. Hitlers Konsequenzen: Ein posthumer Sieg für Dollfuß	231
3. Zur Rolle und Reaktion Italiens und anderer Mächte	235
IX. Europas erster Widerstand gegen das Dritte Reich: Ein Rückblick auf die Dollfuß-Ära 1933/34	240

Teil II

Die Schuschnigg-Ära

**Vom hinhaltenden Widerstand bis zum Einmarsch
der Wehrmacht**

X. Nach dem Sieg Scheinerfolge und echte Gefahren 251

1. Polens Vertrag mit Berlin verharmlost Hitlers Strategie . 251
2. Die weitere Rückversicherung Österreichs durch Italien, die »Stresa Front« und der Militärpakt Paris–Rom 253
3. Die Katastrophe des Abessinienkrieges – London und Paris zwischen Scylla und Charybdis 259
4. Hitlers Aufwertung und Legitimierung durch den Flottenpakt mit Großbritannien 261
5. Italiens Wende zur Komplizenschaft mit Berlin und Tokio 262
6. Hitler bricht den Rheinpakt – Frankreich weicht zurück 263
7. Bemerkenswerte österreichische Analysen und Prognosen 265

XI. Österreich im Sog der Beschwichtigungspolitik –

Der Pakt mit Hitler vom Juli 1936 268

XII. Österreich verliert den Heimatschutz – Der Grundsatzstreit zwischen Schuschnigg und Starhemberg 281

XIII. Der Machtkampf um die Formen der »Befriedung« 286

XIV. Kriegsdrohung und Erpressung –

Das Trauma von Berchtesgaden 296

XV. Trotz und Tragik von Österreichs »letztem Aufgebot« 305

XVI. Die europäische Dimension des österreichischen Wider-

standes – Ein Vergleich mit anderen Staaten 324

Inhalt

XVII. Zur Streitfrage eines militärischen Widerstandes	330
XVIII. Sieger-Rache am patriotischen Widerstand	337
XIX. Anschlußtaumel, Ernüchterung und Vergangenheitsbewältigung	341
1. Täuschungsstrategien, Fehlperzeptionen und Anschlußeuphorie	341
2. Realitäten, Ernüchterung und Vergangenheitsbewältigung in Theorie und Praxis	348
Nachwort	353
Zur Problematik versuchter Verleugnung des Widerstandes	
Anmerkungen	359
Auswahlbibliographie	383
Dokumente	393
Personenregister	475
Bildnachweis	480